

Farben zum Leuchten bringen

Zur Ausstellung von Susanne Binsack in der Weltbank

WASHINGTON — Wenn man in Königsberg geboren wurde, muß man fast ein offenes Auge für die Weite der der Landschaft und für die in sich verwurzelten menschlichen Gestalten mitbringen. Susanne Binsack malt Bilder, wo immer sie lebt. Sie lebt mit Farben, die sie zum Leuchten bringt.

Das intensivierte sich in Chile, wo die Deutsche Schule in Temuco Malunterricht anbot, das führte sie fort in Brasilien, wo sie sich bewußt der Landschaftsmalerei zuwandte. Doch sie ließ den Menschen nicht aus, sie übte sich ebenfalls im Aktzeichnen, war Schülerin von Prof. Schüppel und Asta Ruth in Bad Homburg, nahm teil an einer Sommerakademie in Salzburg, malte in der Toskana und malte weiter, als sie mit ihrem Mann und zwei von drei Söhnen nach Amerika übersiedelte.

Die Ausstellung in der Weltbank, im 12. und 13. Stock des E-Gebäudes, 701 19th Street, N.W., zeigt bis zum 18. Dezember 74 Werke der Malerin. Sie stellt zusammen mit der belgischen

Bildhauerin Vera Vandendries aus. Die Ausstellung wurde von der Präsidentin der "Art Society of the Worldbank", Clarisa Ringlien aus Argentinien, dem Gesandten der Bundesrepublik Deutschland, Herrn Dr. Karl Theodor Paschke, und dem Vertreter der belgischen Botschaft, Herrn Jean DeRuyt, eröffnet. Die Leiterin der Kulturabteilung der Botschaft der Bundesrepublik, Frau Dr. Eleonore Linsmayer, hatte der Ausstellung in dieser internationalen Umgebung ihre volle Unterstützung zugesagt.

Es wäre zu einfach, wenn man in den vielen Bildern der Susanne Binsack nur Landschaften und Menschen sähe. Warum malt sie gesichtslose Menschen? Warum scheinen ihre Landschaften Gesicht zu haben? Die Gesichter ihrer Menschen sind eine weite Ebene, die offen bleibt, ihre Landschaften zeigen Ankerpunkte, von denen Bewegung und Ruhe ausgeht. Die Bilder der Susanne Binsack haben Titel, und es ist schade, daß sie nicht auch in deutsch erscheinen. Einer davon — "Between Sky and Earth" — macht deutlich, wie weit gefächert, aber auch wie gut begrenzt die Themen sind. Innerhalb ihrer selbstgefundenen Grenzen geht Susanne Binsack in die Tiefe. Darum beginnen ihre Bilder zu leuchten. Verläßt man die Ausstellung, erinnert man sich an die Worte "... ging es aber leuchtend nieder, leuchtets lange noch zurück." (Besuch der Ausstellung nach Vereinbarung: (301) 365-3977.

Gisela Köpp